

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1860

5 (15.1.1860)

Durlacher Wochenblatt.

Nr. 5.

Durlach, Sonntag den 15. Januar

1860.

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Abonnementspreis halbjährlich mit Trägerlohn 1 fl. 12 fr. in der Stadt und 1 fl. 24 fr. auf dem Lande. Durch die Post bezogen 2 fl. 8 fr. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Insertionspreis per gespaltene Zeile oder deren Raum 2 fr. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 11 Uhr Vormittags.

Die Durlacher Fruchtmärkte,

wenn gleich seit Jahrzehnten in Folge der vermehrten Verkehrsmittel bedeutend in ihrem Umfange alterirt, liefern doch immer noch erhebliche Ergebnisse.

Aus nachstehender Tabelle möge der geneigte Leser die Verkehrsverhältnisse des Jahres 1859 entnehmen.

Monate.	Weizen.		Kernen (Speck).		Korn.		Gerste.		Hafer.	
	Mtr.	fl. fr.	Mtr.	fl. fr.	Mtr.	fl. fr.	Mtr.	fl. fr.	Mtr.	fl. fr.
Januar	7	10 12	2476	10 15	2	7 15	49	7 40	322	4 51
Februar	16	10 24	2001	10 42	4	7 2	39	7 39	454	5 18
März	6	11 18	2123	11 17	10	7 15	8	8 5	723	5 53
April	17	11	3145	11 22	1	—	6	8 24	446	6 34
Mai	—	—	2641	12 31	—	—	15	7 30	492	6 24
Juni	—	—	1942	12 6	—	—	6	8 24	99	6 24
Juli	11	9	1587	10 58	27	6 20	20	6 43	464	6 5
August	20	11 27	228	10 41	5	6 57	29	8 9	320	5 13
September	2	11	536	11	2	—	8	8 20	299	4 32
Oktober	13	11 56	898	11 39	9	7 49	24	7 49	509	4 35
November	5	12 24	3010	12 19	4	7 37	18	8 13	691	4 39
December	3	—	2561	13 14	13	9	15	8 41	676	4 43
	100	—	23148	—	77	—	328	—	5494	—

Durlacher Fruchtmärkte vom Jahr 1859.

Hiernach kamen zu Markte und wurden mit Ausnahme von 61 Maltern, welche in das neue Jahr übergangen, verkauft: 100 Mtr. Weizen, 31,483 Mtr. Kernen, 77 Mtr. Korn, 328 Mtr. Gerste und 5494 Mtr. Hafer. Zusammen 37,482 Malter. Dieses Quantum repräsentirt, da sich der Jahresdurchschnittspreis beim Weizen auf 10 fl. 58 fr., beim neuen Kernen auf 11 fl. 31 fr., beim alten Kernen auf 12 fl. 20 fr., beim Korn auf 7 fl. 24 fr., bei der Gerste auf 7 fl. 56 fr. und beim Hafer auf 5 fl. 24 fr. stellt, folgende Umschlagssummen:

Weizen	1,096 fl. 40 fr.
Kernen, neuer	266,527 fl. 48 fr.
" alter	102,803 fl. 20 fr.
Korn	539 fl. 48 fr.
Gerste	2,602 fl. 8 fr.
Hafer	29,667 fl. 36 fr.
Summe	403,297 fl. 20 fr.

Tagesneuigkeiten.

Deutschland.

Die neuesten Nachrichten stellen in Zweifel, daß der Congreß noch zu Stande kommen werde. Frankreich, Sardinien und England, heißt es, würden die Angelegenheiten Italiens nunmehr allein ordnen. Sollte das wirklich der Fall und England, welches am Kriege nicht Theil genommen hat, die einzige neutrale Großmacht sein, die zur Lösung der italienischen Frage mit berufen wird, dann wäre dies eine sehr wichtige Erscheinung und ein Zeichen, daß die westmächtlige Allianz noch nicht zu zerfallen droht, vielmehr wieder fester geknüpft ist; es wäre auch ein Beweis, daß Napoleon noch auf Englands Willen Rücksicht zu nehmen gezwungen ist, und daß dieser Staat doch noch eine größere Bedeutung in der europäischen Politik hat, als wie es eine Zeit lang der Fall zu sein schien. Wenn dem so ist, so kann man sich nur darüber freuen. Denn das sind sehr kurzfristige Politiker, welche meinen, das stolze Albion müsse von seiner Höhe herunter und eine kleine Lektion von Seiten Frankreichs könne dem dickköpfigen John Bull nichts schaden.

Die Gesellschaft für deutsche Sprache in Berlin hat dem alten Arndt zum 91. Geburtstage ein Denkbuch zugesandt. Der erblindete Director Merget schrieb hinein:

Ernst Moritz Arndt,
Sei freundlich gewarnt!
Arndt Moritz Ernst,
Daß Du Dich nicht entfernst
Ueber die bairischen Grenzen,
Sonst wird man Dich stenzen
Und stellen zur Rede
Von wegen dem Wrede!

Der deutschen Flotte ist jetzt auch ihr Befehlshaber gefolgt, der Contreadmiral Brommey, welcher am 9. d. M. bei Bremen nach langem Leiden gestorben ist. Wenn nur nicht beide zu gleicher Zeit wieder auferstehen.

Die österreichische Staatsschuld betrug im Jahre 1846 noch 1037 Millionen Gulden, im Jahre 1856 bereits 2417 Millionen, also mehr wie das Doppelte von 1846. Wie wird sie im Jahre 1860 oder gar 1866, nach weiteren zehn Jahren stehen? Wenn nicht Wunder in Entwirrung der Weltlage und in Umkehr der österreichischen Minister zu liberaler und sparsamer Verwaltung geschehen, so ist kein gutes Ende abzusehen.

In Oesterreich können jetzt auch Juden die Testamente der Christen fertigen, was bisher verboten war.

Ein preussischer Baron H. frisch durch eine lebendige Schilderung in dem Grenzboten noch einmal das Andenken an den alten Radeky und den Unterschied zwischen ihm und dem jüngst zu so unglücklicher Berühmtheit gelangten Gintlay auf. Der alte Herr nahm den Preußen herzlich auf, fing selber (es war im Jahr 1851) von dem vorjährigen drohenden Kriege zwischen Oesterreich und Preußen an und sagte: wenn wir uns im vorigen Herbst bei den Ohren gekriegt hätten, es wäre der Nagel zu meinem Sarge gewesen! Der Alte meinte es aufrichtig, in Wien hatte er eindringlich vom Krieg mit Preußen abgemahnt. Wir Preußen vergessen das Ihnen nicht, sagte der Baron. Da nahm ihn der Alte beim Kopf und küßte ihn. — Damals lernte der Baron bei Tafel Gintlay kennen, er war der gerade Gegensatz Radeky's, gehaßt bei den Italienern, unbeliebt bei dem Heere, schroff gegen Alle. Die Offiziere gaben ihm schon damals Schuld,

daß er den Marschall aus seiner Stellung zu seinen Gunsten mit Hilfe Grünne's zu verdrängen suche. Der fremde Besuch konnte beobachten, wie der heitere, gesprächige Marschall nach einer Unterredung mit Giulay äußerst verstimmt und wortfarg wurde.

— In Agram treten die nationalen Bestrebungen neuerdings wieder stärker an den Tag. So hat eine kroatische Dame aus den höheren Ständen an die Frauen Kroatiens einen Aufruf gerichtet, die Nationalliteratur durch gewisse jährliche Beiträge zu unterstützen. In Warasdin hat sich die Einwohnerschaft verpflichtet, von jedem erscheinenden kroatischen Werke sich 40 Exemplare anzuschaffen. Der in Agram gegründete kroatisch-slawonische Verein macht unter der Theilnahme der vornehmsten und vermögendsten Männer des Landes bedeutende Fortschritte.

— Ein Wiener Berichterstatter des Stuttgarter „Morgenblattes“ sagt bei der Beschreibung der neuen Straße, die Wien zu umgeben bestimmt ist: den Gedanken und Anlaß dazu habe man aus Paris genommen, auch hätten die Sprachverderber nicht übel Lust gehabt, den Namen „Boulevards“ von dorthier zu nehmen, allein die Regierung habe einen Niegel vorgeschoben. Der amtliche Name dieser neuen Umgebungen ist „Ringstraße.“ Ueberhaupt, fügt er hinzu, ist die amtliche Sprache in der Regel viel reiner als die des Publikums. Wenn es in einem richterlichen Erkenntniß heißt: Haftung zu gesammter Hand, so muß man das den Parteien erst erklären durch: Solidarisch.

— Der „Publicist“ theilt in einer Correspondenz aus Baruth (Regierungsbezirk Potsdam) folgende erbauliche Geschichte mit: „In einem Dorfe der hiesigen Nachbarschaft sollte der noch unverheirathete Lehrer und Küster, welcher sich übrigens bei seinen Schülkinder und der Gemeinde überhaupt in einem seltenen Maße beliebt, beim Pastor des Orts aber mißliebig gemacht hatte, ein noch schulpflichtiges Mädchen von 14 Jahren unkeusch berührt haben. Hauptächlich auf die Aussage des Mädchens gestützt, macht der Pfarrer seinem Superintendenten Anzeige. Beide verabreden, eine Kirchenbuße zu veranstalten. Die Gemeindeglieder werden nach der Kirche berufen. Es erscheinen nur die Männer. Damit sind die Herren Geistlichen nicht zufrieden; ein eypresser Votum muß auch die Frauen herbeiholen. Nun beginnt die Feierlichkeit mit Absingung eines Bußliedes. Alsdann muß der Hüter (der Küster) auf Veranlassung des Superintendenten vortreten. Ein umfassendes schriftliches Bekenntniß seiner Sünden wird ihm überreicht. Er soll es laut und vernehmlich ablesen. Der geängstigte, vor der ganzen Gemeinde schwer kompromittirte Mann rafft allen Muth zusammen und erklärt, daß er das nicht thun könne. Die Geistlichen, hierauf vielleicht nicht vorbereitet, einigen sich endlich mit ihm dahin, daß er laut erklären muß: er sei ein sündhafter Mensch. Nachdem dies geschehen, wird die Ceremonie mit Gesang beendet. Einige Tage darauf führt ein unglücklicher Stern den Schulrath nach Baruth. Diesem glaubt der Superintendent, was mit dem Küster in K. vorgefallen, nicht verschweigen zu dürfen. Nun wird dem Staatsanwalt Anzeige gemacht, der Küster verhaftet und nach 28 Wochen Haft vors Schwurgericht gestellt. Zu dem Termin ist auch der mehrfach erwähnte Prediger des Orts als Zeuge geladen. Bei Eröffnung der Sitzung holt derselbe ein Gebetbuch aus der Tasche, um mit Gebet die Sitzung einzuleiten, was ihm aber der Präsident untersagte. Der Küster ist von den Geschworenen (allgemein in hiesiger Gegend hielt man ihn für unschuldig) freigesprochen worden und nach seinem frühern Wirkungsorte zurückgeführt, woselbst sämtliche Dorfeinwohner bei der Regierung um seine Wiederanstellung, wiewohl jedenfalls vergeblich, petitionirt haben.“

— Aus Pommern wird gemeldet, daß in Demmin an der Peene (in Vorpommern) seit kurzem eine eigene christliche Sekte sich gebildet habe, die mit ihren neugeborenen Kindern die Taufe am Flüsschen Peene zu jeder Jahreszeit vornimmt. Ein zu jener Sekte gehöriger Schneider ist in seiner orthodoxen Naserei so weit gegangen, sich als ein Sübnopfer der Menschheit selbst zu entmannen.

— Kürzlich wurden zwei Bettler nach Erlau (Ungarn) gefänglich eingebracht, welche an einem dritten einen Raub-

mord verübt hatten. Der einfache Hergang der schauderhaften That besteht in Folgendem. Die 15 und 16 Jahr alten Bettler gingen in Gesellschaft von Poroslo nach Särud. Auf dem Wege mußten sie eine kothige Stelle einzeln passiren. In der Mitte der Stelle angelangt, schlug der zuletzt gehende Bettler den mittlern nieder und bohrte ihm mit einem Messer beide Augen aus, worauf er sich seines Hutes und seiner Stiefeln bemächtigte und die Leiche liegen ließ. Bei dem Verhör gab er als Ursache der Schreckensthat seine Lust nach den besseren Stiefeln seines Kameraden an und fügte hinzu, daß er auch den andern nach seiner Freilassung umbringen werde, weil er ihn angezeigt habe.

— In Deutschland sind 1859 im Ganzen 152 Meilen Eisenbahnen in Betrieb gesetzt worden, mehr also, wie in allen Jahren seit 1846. Davon kommen auf Preußen 57, Baiern 40½, die deutschen Bundesländer Oesterreichs 33, Luxemburg 5, Württemberg 4, Königreich Sachsen 2½, Großherzogthum Hessen 2½, Sachsen-Coburg 1½, Baden 1½, Neuf j. L. 1½ und Sachsen-Altenburg ½; außerdem die Verbindungsbahn in Frankfurt a. M. 16 Meilen davon kommen auf Privatbahnen.

— Ein Kaufmann in Köln ist wegen Ankündigung und Verkauf der Revalenta arabica zu 100 Thalern Geldbuße verurtheilt worden.

— In dem Dorfe Jessena bei Königgrätz erhängte sich unlängst ein dreizehnjähriger Hirtenknabe auf dem Heuboden seines Dienstherrn, um die Hausmagd, der er einen Streich spielen wollte, — zu erschrecken.

Frankreich.

— Die Zahl der Buchdruckereien in Paris, welche seit dem Jahre 1811 gesetzlich auf 80 festgesetzt war, ist jetzt, da sich in den der Stadt einverleibten Gemeinden 5 solcher Institute befinden, durch kaiserliches Dekret auf 85 erhöht worden.

— Nach einem Berichte des „Moniteur“ bestehen gegenwärtig in Frankreich 3860 Unterstützungs-Gesellschaften auf Gegenseitigkeit, mit zusammen 506,980 Mitgliedern, wovon 58,066 Ehren- und 448,914 theilnehmende Mitglieder. Unter letzteren zählte man 387,194 Männer und 61,720 Frauen. Die Gesamt-Aktiva einschließlich des Pensions-Fonds betragen 20,755,450 Fres. Die Zahl der Kranken im Jahre 1858 war 132,219, wovon 116,086 Männer und 16,133 Frauen, mit 2,323,483 Verpflegungstagen. Das Verhältniß der Kranken zu den Gesellschaftsmitgliedern betrug 29,30 Proc. bei den Männern und 28,75 Proc. bei den Frauen. Von den bestehenden 3860 Gesellschaften sind 1940 von der Regierung genehmigt. Als sehr erfreulich hebt der Bericht die Ausdehnung derartiger Unterstützungs-Anstalten auf die höheren Classen und die freien Professionen hervor und wird namentlich der „Allgemeinen Association der Aerzte Frankreichs“ Erwähnung gethan.

— Am Schlusse des Jahres 1858 gab es in Frankreich 421 Sparkassen (von denen indeß 20 ihre Thätigkeit noch nicht begonnen hatten) mit 189 Filialen. Der Vermögensstand aller war 8,778,202 Fres.; 1,042,203 Bücher waren ausständig, welche ein Einlagekapital von 310,506,213 Fres. darstellten (¾ Millionen oder 11¼ Proc. mehr als am Jahreschlusse 1857). Arbeiter, Dienstboten, Handwerker, Bergleute sind es vornehmlich, welche die Kassen für ihre Ersparnisse benutzen.

Italien.

„Lieber will ich als Verbannter und Märtyrer sterben, als dem Verufe untreu werden, den mir Gott gegeben“ hat der Papst seinen Cardinälen erklärt.

— Ein Lieblingsstück der Mailänder ist die Schlacht von Magenta. Darin kommt auch der alte Nadekly auf die Bühne. Man meldet ihm, die Oesterreicher seien geschlagen; er will es nicht glauben und ruft: von wem? Von den Piemontesen? Nein, niemals — das kann nicht sein! worauf das Publikum in stürmischen Beifall ausbricht.

— In Mailand ist wieder eine Vergiftung in Folge eines pharmaceutischen Mißgriffs vorgekommen. Eine Frau ließ sich Aqua matricaria aus einem Spezereiladen holen, trank die Flüssigkeit und stürzte todt zusammen. Es ergab sich, daß sie Kirschlorbeerwasser getrunken hatte.

Die Regulirung der Brodpreise betreffend.

Nr. 761. Die Brodtage wird vom 16.-31. Januar folgendermaßen regulirt:

I. Weißbrod.	
Ein Zweifreuzerweck soll wiegen	10 Loth.
Weißbrod zu 3 fr.	15 "
Weißbrod zu 6 fr.	30 "
II. Halbweißbrod in langer Form.	
Ein zweifündiger Laib soll kosten	7½ fr.
Ein vierfündiger Laib	15 fr.
III. Schwarzbrod in runder Form.	
Ein zweifündiger Laib soll kosten	6 fr.
Ein vierfündiger Laib	11½ fr.

Durlach, den 14. Januar 1859.

Großherzogliches Oberamt.
Spangenberg.

Das Gemeinderechnungswesen betreffend.

Nr. 229. Diejenigen Gemeinderäthe, welche mit den Vorlagen nach den diesseitigen Aufforderungen vom 9. und 28. v. Mts., Nr. 10,928 und 11,518 (Wochenblatt Nr. 100 und 104, S. 400 und 415), noch im Rückstande sind, werden an die ungesäumte Besorgung des Erforderlichen ermahnt, um nicht zur Absendung von Wartboten genöthigt zu sein.

Durlach, den 14. Januar 1860.

Großh. Amtsrevisorat.
B. B. d. A.-R.:
Schmidt.

Amtliche Bekanntmachungen.

Aufforderung.

Nr. 516. Bei der heute stattgehabten Aushebungstagsfahrt sind folgende Pflichtige, welche in die Rekrutenquote fallen, unerlaubt ausgeblieben:

- Liebmann Wolf von Königsbach, Loos-Nr. 14.
- Aug. Wilh. Waldenspiel von Durlach, Loos-Nr. 55.
- Joh. Heinrich Böcker von Weingarten, Loos-Nr. 138.
- August Singer von Weingarten, Loos-Nr. 157.

Dieselben werden aufgefordert, sich binnen 6 Wochen dahier zu stellen, widrigenfalls sie als Refraktäre des Staatsbürgerrechts verlustig erklärt und in die gesetzliche Geldstrafe von 800 fl. verfällt werden.

Zugleich wird deren Vermögen mit Beschlagnahme belegt.
Durlach, 9. Januar 1860.
Großherzogl. Oberamt.
Spangenberg.

Urtheil.

Nr. 250. Mit Bezug auf unser Ausschreiben vom 19. Nov. v. J. wird dem flüchtigen Angeeschuldigten, Friedrich Beck von Weingarten, hiermit eröffnet, daß er durch diesseitiges Urtheil v. 23. Dez. v. J., Nr. 11,053, der aus Vorbedacht zugefügten Körperverletzung des Ludwig Keller und des Martin Hauswirth von Weingarten im Sinne des §. 227 des Strafgesetzbuches für schuldig erklärt und zu einer wöchentlichen Amtsgefängnißstrafe, geschärft durch 6 Tage Hungerkost und 6 Tage Dunkelarrest, sowie in die betreffenden Kosten verurtheilt wurde.

Durlach, 5. Januar 1860.
Großh. Amtsgericht.
Dill.

Eisenbahnbau von Durlach nach Pforzheim.

Nr. 87. Die Lieferung von 120 laufenden Fuß Brunnentränze von Sand-

stein, mit einem Durchmesser von 4 Fuß im Lichten, wird hiemit öffentlich ausgeschrieben.

Die zu dieser Lieferung Lusttragenden werden eingeladen, ihre Angebote bis längstens

Freitag den 20. Januar

auf dem Baubureau des Pforzheimer Bahnhofes einzureichen, wo auch zu jeder Zeit die Bedingungen eingesehen werden können.

Pforzheim, 11. Januar 1860.

Gr. Eisenbahnbau-Inspektion.
Warnkönig.

Eisenbahnbau von Durlach nach Pforzheim.

Herstellung von Brunnenschächten.

Nr. 74. Die Herstellung zweier Brunnenschächte auf dem Pforzheimer Bahnhof, wovon jeder 110 Fuß Tiefe erhält, beabsichtigen wir auf dem Commissionswege zu vergeben.

Wir laden daher die hiezu Lusttragenden ein, ihre betreffenden Angebote bis längstens

Samstag den 21. d. M.

auf dem Baubureau des Pforzheimer Bahnhofes, wo auch jederzeit die Bedingungen eingesehen werden können, einzureichen.

Pforzheim, 9. Januar 1860.

Gr. Eisenbahnbau-Inspektion.
Warnkönig.

Liegenschaftsversteigerung.

[Durlach.] Schreinermeister Christian Sulzer hier läßt

Montag, 23. Januar,

Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Rathhause folgende Liegenschaften mittelst Steigerung öffentlich nochmals verkaufen:

Garten.

1.

10 Ruthen alten oder 22 Ruthen 9 Fuß neuen Maßes in der Breiten-gasse, neben Schuhmacher Christian Leuzinger und Philipp Jakob Weinger.

Weinberg.

2.

1 Viertel 37 Ruthen alten oder 1 Viertel 70 Ruthen 6 Fuß neuen Maßes im Geigersberg, neben Johann Oeder und Friedrich Soldner.

Aker.

3.

1 Viertel 20 Ruthen alten oder 1 Viertel 32 Ruthen 51 Fuß neuen Maßes im Hohlweg, neben Gabriel Heidt und Adam Stendinger.

Durlach, 11. Januar 1860.

Bürgermeisteramt.

Der Stellvertreter:

Knaus.

Siegrist.

Die Nachmusterung der Hunde betreffend.

Diejenigen, welche nach der Hauptmusterung v. J. Hunde angeschafft oder nachgezogen haben, werden aufgefordert, solche

Dienstag, 17. d. Mts.,

Nachmittags von 2-3 Uhr,

vor der hiesigen Stadtkeller vorzuführen und für einen Hund 4 fl., für eine Hündin 2 fl. Taxe bei Strafvermeidung an die Musterungskommission zu bezahlen.

Durlach, 11. Januar 1860.

Bürgermeisteramt.

Der Stellvertreter:

Knaus.

Hausverkauf.

[Durlach.] Carl Grimm, Conditor hier, läßt

Montag, 23. Januar,

Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Rathhause in öffentlicher Steigerung nochmals verkaufen:

das einstöckige Wohnhaus, Pfingststadt Nr. 62, mit Schener, Stalung und 88 Ruthen 34 Fuß (alten Maßes 1 Viertel) Garten dabei, neben Fuhrmann Friedrich Schenkel und Gemeindegewiesen.

Durlach, 11. Januar 1860.

Bürgermeisteramt.

Der Stellvertreter:

Knaus.

Siegrist.

Geldanerbieten.

Im Almosenfond zu Berghausen liegen 400 Gulden gegen vorschriftsmäßige Pfandverträge zum Ausleihen bereit. Anträge nimmt entgegen

Gg. Adam Raupp.

Geldanerbieten.

Es sind 400 Gulden gegen doppelte Versicherung auf Obligation auszuleihen. Näheres im Kontor d. Bl.

Geldanerbieten.

Unterzeichneter hat 150 Gulden aus einer Pflugschaft gegen vorschriftsmäßige Pfandverträge auszuleihen.

Fr. Kraß.

Wolfsartsweier.

Stammholzversteigerung.

Aus dem hiesigen Gemeindegewalde werden folgende Holzgattungen bis

Freitag, 20. Januar, öffentlich versteigert:



6 Stamm Eichen, zu Bau- und Holländerholz geeignet,
 2 " Eichen,
 4 " Erlen,
 1 " Nüßchen,
 14 " Birken (stark) und
 13 " Pappeln (stark).
 Die Zusammenkunft findet am gedachten Tage
 Vormittags 9 Uhr
 beim Rathhause dahier statt.
 Wolfartsweiler, 10. Jan. 1860.
 Bürgermeisteramt.
 Schäfer.
 Lehmann.

Holzversteigerung.
 Die hiesige Gemeinde läßt in ihrem „Forstwald“ bis **Donnerstag, 26. Jan.**, folgende Hölzer in öffentlicher Steigerung verkaufen:
 117 Stamm Forlen, Säg- u. Bauholz erster Qualität,
 Wöschbach.

5 Klasten aspen Scheiterholz und 500 gemischte Wellen.
 Die Zusammenkunft ist Vormittags 9 Uhr im Gabenschlag.
 Wöschbach, 12. Januar 1860.
 Bürgermeisteramt.
 Der Verweiser:
 J. Ripp.

Jagd-Verpachtung.
Montag, 30. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, wird die Jagd auf hiesiger Gemarkung (ca. 408 Mrgn. Feld und Wald groß) vom 1. Februar d. J. an auf weitere 3 Jahre in hiesigem Rathhause öffentlich verpachtet, wozu die Liebhaber eingeladen werden.
 Königsbach, 10. Januar 1860.
 Der Gemeinderath.
 Wenß.
 Cichle.

Privat-Anzeigen.

Capital auszuleihen.
 2000 Gulden werden im Ganzen oder getheilt gegen hinlängliche Versicherung und gewöhnliche Verzinsung sogleich ausgetheilt. Auskunft ertheilt Geometer **Leußler**, Pfingststraße 23 in Durlach.

Rührer Steinkohlen
 sowohl für **Schmiede** als auch zur **Ofen-, Herd- und Kesselfeuerung** empfehle ich in guter Qualität zu billigen Preisen auf meinen Lagern in **Leopoldshafen, Karlsruhe & Pforzheim**.
 12) **Franz Perrin Sohn.**

уважаемый г-н
 я имею честь уведомить вас
 о том что я получил от вас
 письмо и очень рад что вы
 пишете мне
 с любовью
 ваш
 Фридрих Рипп

Wohnungsantrag.

[Durlach.] In Nr. 1 der Hauptstraße ist eine Wohnung im 2. Stock auf den 23. April zu vermieten; dieselbe besteht aus 5 Zimmern, Küche, Keller, Holzplatz, Theil am Waschhaus, 2 Speicherkammern.

Johann Schmidt.

Wohnungsantrag.

Auf den 23. April ist eine Wohnung von 2 Zimmern nebst Zugehör zu vermieten; Näheres im Kontor d. Bl.

Begleit-Adressen

Die bei Jahresfesten vorgeschriebenen sind vorrätzig und werden sowohl buchweise als einzeln abgegeben im Kontor d. Bl.

Stadt Durlach.

Fruchtmarktpreise v. 14. Jan. 1860.
 Das Malter Weizen . . . fl. — fr.
 " " Neuer Kernen . . . 13 fl. 42 fr.
 " " Haber . . . 4 fl. 42 fr.
 Eingeführt wurden . . . 558 Malter.
 Aufgestellt waren . . . 142 "
 Summe des Vorraths . . . 700 "
 Verkauft wurden heute . . . 600 "
 Bleiben aufgestellt . . . 100 "

Gestorbene.

Durlach.
 14. Jan.: Wilhelm, Pat. Heinrich Kindler, Bäckermeister, 31 Jahr alt.
 Jöhlingen.
 3 Jan.: Maria Anna, Wittve des Joseph Ant. Schaefer, 73 Jahr alt.
 Kleinsteinsbach.
 12. Nov.: Friedrich Langenstein, Maurermeister, Chemann, 54 Jahr alt.
 19. Dez.: Katharine, Ehefrau des Christian Haug, 40 Jahr alt.
 Langensteinbach.
 2. Jan.: Susanne, Ehefrau des Ernst Kirchbauer, 22 1/2 Jahr alt.
 Stupferich.
 2. Jan.: Johannes Gartner, Landwirth, Chemann, 56 Jahr alt.
 Bilferdingen.
 9. Dez.: Johann Wilhelm Müller, lediger Schneidermeister, 43 Jahr alt.
 23. " Friedrich, B. Karl Zschmann, Landwirth, 5 Monat alt.
 24. " Michael, B. Friedrich Wald, Landwirth, 7 Monat alt.
 Wöschbach.
 20. Dez.: Maria Theresia, B. Friedrich Ripp, 1 1/2 Jahr alt.

Stadt Durlach.

Auszug
 aus
der Rechnung der Feuerwehr-Kasse
 für
die Jahre 1856, 1857, 1858 u. 1859
 als Rechenschaftsbericht.

Soll.		Haben.		Rest.	
fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Einnahme.					
58	31			58	31
222	57			222	57
23	15			23	15
5				5	
50				50	
400				400	
—	18			—	18
760	1			360	1
Ausgabe.					
2	45			2	45
37	21			37	21
26	58			26	58
150				150	
9	21			9	21
—	18			—	18
139	21			139	21
366	4			366	4
Vergleichung.					
Einnahme				360	1
Ausgabe				366	4
		Guthaben des Rechners		6	3
Vermögensstand.					
Kapitalien		400 fl. — fr.			
Schulden		6 fl. 3 fr.			
		Rein		393 fl. 57 fr.	
Nach der Rechnung pro 1855 betrug das reine Vermögen				308 fl. 31 fr.	
		Daher Vermehrung		85 fl. 26 fr.	

Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß die Rechnung von heute an 14 Tage lang zur Einsicht der Betheiligten im Rathhause aufsteht.
 Durlach, den 13. Januar 1860.

Der Gemeinderath.

Bürgermeister-Stellvertreter:
 Knäus.

Siegrist.

Verantwortlicher Redakteur: R. Siegrist. — Druck und Verlag von A. Dups Buchdruckerei.